



**Botschaft
des Stadtrates an
den Gemeinderat**

109628 / 513.20.01.05

**Alter Forstwerkhof, Steinbruchstrasse 6/8; Stadtarchiv/
Archiv der Region Plessur und Autoeinstellplätze in
Einstellhalle**

Antrag

1. Der Stadtrat wird ermächtigt, einen Kaufvertrag mit der Inventx Immobilien AG für die Räume des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur im Geschäfts-/Wohnhaus der Inventx Immobilien AG im Betrag von ca. Fr. 4.568 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenauigkeit März 2017 +/-15 %, abzuschliessen.
2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die Betriebs- und Büroeinrichtungen für das Stadtarchiv/ Archiv der Region Plessur im Betrag von ca. Fr. 0.57 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenauigkeit März 2017 +/- 15 %, zu kaufen.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, zehn Autoeinstellplätze in der Einstellhalle im Geschäfts-/ Wohnhaus der Inventx Immobilien AG im Betrag von ca. Fr. 0.769 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenauigkeit März 2017 +/-15 %, zu kaufen.
4. Ziffer 1, ergänzt um die Betriebs- und Büroeinrichtungen und die nutzerspezifischen Anlagen gemäss Ziffer 2, untersteht gestützt auf Art. 11 lit. e der Stadtverfassung dem obligatorischen Referendum.





Zusammenfassung

Die Stadt will das Areal Alter Forstwerkhof entwickeln und plant, mit der Firma Inventx Immobilien AG einen Baurechtsvertrag für den Neubau eines Geschäfts-/Wohnhauses abzuschliessen (Botschaft vom 21. März 2017, GRB.2017.23).

Im Geschäfts-/Wohnhaus der Inventx Immobilien AG sind für die Magazine des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur im 1. und 2. UG eine Fläche von 995 m²; für die Publikums- und Büroräume im EG eine Fläche von 231 m² vorgesehen. Die vorliegende Planung erfüllt die technischen und organisatorischen Anforderungen an ein zeitgemässes Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur, wobei der vorgesehene Platz voraussichtlich für die nächsten 60 Jahre ausreichen wird. Die Flächen des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur sollen für einen Kaufpreis von ca. Fr. 4.568 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenaugigkeit März 2017 +/- 15 %, gekauft werden. Für die Betriebs-/Büroeinrichtungen und nutzerspezifischen Anlagen im Stadtarchiv ist einmalig mit Kosten von ca. Fr. 0.57 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenaugigkeit März 2017 +/- 15 %, zu rechnen.

Der Stadt wird auch die Möglichkeit zur Miete angeboten. Der jährliche Mietpreis beträgt ca. Fr. 173'500.-- (inkl. MwSt.), Kostengenaugigkeit März 2017 +/- 15 %. Zusätzlich wird ein Anteil am Baurechtszins von Fr. 12'500.--/Jahr anfallen. Dabei wird der Stadt auch eine zehnjährige Kaufoption für die Räume des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur eingeräumt. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. Fr. 4.568 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenaugigkeit März 2017 +/- 15 %, wobei das Vorkaufsrecht bis Ablauf des dritten Jahres kostenfrei ist, bis Ablauf des sechsten Jahres müssten dafür Fr. 150'000.-- und ab dem siebten Jahr Fr. 300'000.-- bezahlt werden.

Im 2. UG des Geschäfts-/Wohnhauses der Inventx Immobilien AG wird eine Einstellhalle mit 51 Autoeinstellplätzen gebaut, mit Zufahrt vom Parkhaus Obere Quader. 1/5 der zu erstellenden Autoeinstellplätze, d.h. zehn Autoeinstellplätze, sind der Stadt zur ausschliesslichen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Die Kosten für die zehn Autoeinstellplätze im 2. UG betragen ca. Fr. 0.769 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenaugigkeit März 2017 +/- 15 %.



1. Ausgangslage

Aktuell wird in der Stadtverwaltung die Büroraumplanung überprüft. Ziel des Stadtrates ist es, die Anzahl der belegten Verwaltungsgebäude zu reduzieren. Dies bedeutet, dass sämtliche für Büros geeigneten Flächen auch für Büros genutzt und Archive, soweit immer möglich, in Untergeschosse oder extern angesiedelt werden sollten. Das gilt auch für die heute durch das Stadtarchiv belegten Räume im Rathaus.

Das Stadtarchiv ist gegenwärtig in Räumen des Rathauses untergebracht, die in Bezug auf Sicherheit, Zweckdienlichkeit und effektive Betriebsabläufe ungeeignet sowie viel zu klein sind. Deshalb werden heute die rechtlichen Bestimmungen nicht erfüllt (Gesetz über die Aktenführung und Archivierung des Kantons Graubünden vom 28. August 2015; BR 490.000). Die Räumlichkeiten im Rathaus zu vergrössern, ist nicht möglich. Die technischen Voraussetzungen zu verändern, ist nur mit beträchtlichem Kostenaufwand machbar, ohne dass jedoch ein befriedigendes Ergebnis erreicht werden kann.

Am 31. Mai/2. Juni 2016 wurde zwischen der Stadt Chur, der IBC Energie Wasser Chur (IBC) und der Inventx AG eine Planungsvereinbarung mit dem Zweck unterzeichnet, eine Projektentwicklung auf dem Grundstück 2898 (11798), "Alter Forstwerkhof", Chur, durchzuführen (siehe Aktenauflage). Das Baurecht Inventx Immobilien AG wurde in einer separaten Botschaft am 6. April 2017 durch den Gemeinderat genehmigt.

Auf dem Areal "Alter Forstwerkhof", Steinbruchstrasse 6/8 in Chur, stehen aktuell zwei alte Gebäude, diverse Parkplätze und das IBC Unterwerk Untertor. Mit SRB.2017.114 vom 15. Februar 2017 wurde ein neuer Baurechtsvertrag mit der IBC für ein neues Unterwerk auf der Parzelle 1518 genehmigt. Der Abbruch der alten Gebäude und die Altlastensanierung werden in einer separaten Botschaft durch den Gemeinderat behandelt.

2. Stadtarchiv

2.1 Das Stadtarchiv Chur

Das Stadtarchiv Chur ist das Gedächtnis unserer Stadt. Mit seiner umfangreichen und reichhaltigen Überlieferung dokumentiert es über 1'000 Jahre Churer Geschichte und sichert in einer Zeit permanenten Wandels lokale Identität. Seine Hauptaufgaben bestehen im dauerhaften Verwahren von archivwürdigen Unterlagen der städtischen Behörden und von Vereinen, Unternehmen und Privatpersonen sowie in deren Erschliessung und Nutzbarmachung für Öffentlichkeit, Verwaltung und Wissenschaft. Aufgrund seiner Bedeutung



ist das Stadtarchiv im "Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung" mit dem Rathaus als A-Objekt eingestuft, und damit ebenso schutzwürdig wie beispielsweise die Kathedrale und die St. Martinskirche.¹

2.1.1 Rechtliche Grundlagen

Das "Gesetz über die Aktenführung und Archivierung" des Kantons Graubünden vom 28. August 2015 (BR 490.000) verpflichtet die Gemeinden in Art. 1 und 8, ein Archiv für archivwürdige Unterlagen zu führen und diese sachgerecht aufzubewahren. In der kantonalen "Verordnung zum Gesetz über die Aktenführung und Archivierung" vom 22. Dezember 2015 (BR 490.010) erläutert Art. 8 Abs. 1, was darunter zu verstehen ist: "Archivräume und Archivsysteme müssen den Schutz des Archivguts vor Naturgefahren, Feuer, Wasser, Einbruch und Diebstahl sowie vor unbefugter Einsichtnahme gewährleisten. Das Raumklima ist konstant so zu halten, dass das Archivgut langfristig erhalten bleibt." Für die Stadt Chur regelt das "Reglement für das Stadtarchiv, die Aktenablage und die Archivierung (Archivreglement)" vom 22. Dezember 2003 (Gesetzessammlung der Stadt Chur; RB 152) die ordnungsgemässe Archivierung.

2.1.2 Auftrag des Stadtarchivs

Die Archivierung erfüllt rechtliche, administrative und kulturelle Funktionen, denn öffentliche Archive mit ihrem freien Zugang gehören zum Kern eines demokratischen Rechtsstaats. Mit der dauernden Aufbewahrung und der Aufbereitung von Unterlagen stellt das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur sicher:

- dass aufgrund von Originaldokumenten Rechts-, Eigentums- und Besitzansprüche jederzeit geltend gemacht werden können. Es leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Rechtssicherheit;
- dass Gemeinderat, Stadtrat und Verwaltung stets Zugriff auf die früher produzierten Unterlagen haben. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zu einer kontinuierlichen Verwaltungstätigkeit;
- dass die Tätigkeit der Stadtbehörden für die Öffentlichkeit nachvollziehbar bleibt. Es schafft damit die Voraussetzungen für eine über die Aktualität hinausreichende demokratische Kontrolle;
- dass historische Forschung betrieben werden kann. Es leistet damit einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Identität der Churerinnen und Churer.



2.1.3 Archivkonzeption allgemein: Publikums-, Arbeits- und Magazinbereiche

Aufgrund ihrer Aufgaben gliedern sich Archive aller Grössenordnungen in drei Zonen: (1.) Publikums-, (2.) Arbeits- und (3.) Magazinbereiche.

1. Der Publikumsbereich oder öffentliche Bereich ist der Lesesaal (Benutzersaal), den jede Kundin, jeder Kunde frei betreten kann. Der Lesesaal soll durch seine Konzeption die Arbeit der Kundinnen und Kunden fördern und ungestörte Recherchen ermöglichen. Zugleich muss er mit dem Büro einer/eines Archivmitarbeitenden verbunden sein, damit diese/dieser Benutzende betreuen und zugleich sicherstellen kann, dass die Archivalien nicht beschädigt oder entwendet werden.
2. Der Arbeitsbereich umfasst Büros und ähnliche Räume (Seminar-, Konferenz-, Ausstellungsräume, Werkstätten zur Restaurierung und Mikroverfilmung usw.). Diese halböffentliche Zone ist für Aussenstehende nur nach Anmeldung zugänglich. In den Büros können die Mitarbeitenden ihrer Arbeit nachgehen, wobei Archivarbeit in der Regel eine ruhige, stetige und konzentrierte Tätigkeit ist.
3. Der Magazinbereich ist der grösste und komplexeste Bereich. Diese nichtöffentliche Zone betreten grundsätzlich nur Archivmitarbeitende. Der Bereich umfasst die Magazine für Standardakten und Spezialbestände sowie weitere Funktionsräume (Bibliothek-, Anlieferungs-/Akzessions-, Quarantäne-, Sortier-, Makulatur-/Kassations-, Materialräume usw.).

2.2 Aktuelle Situation Stadtarchiv Chur/Archiv der Region Plessur im Rathaus

Das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur hat vor allem drei Probleme:

1. Raumprobleme: Die Bereiche sind nicht klar abgegrenzt, die Räumlichkeiten zu klein und ungünstig im ganzen Rathaus verteilt.
2. Kapazitätsprobleme: Die Magazine sind zu klein und die Übernahme weiterer Räume im Rathaus oder in Rathausnähe praktisch nicht möglich.
3. Konservatorische Probleme: Die Räumlichkeiten erfüllen die Anforderungen an konservatorische Standards nur unzureichend oder gar nicht.²

2.2.1 Fläche

Das Stadtarchiv Chur und das Archiv der Region Plessur belegen heute im Rathaus 372 m². Das Archiv benutzt gemeinsam mit anderen Abteilungen Verkehrsflächen, die ihm nicht verrechnet werden: Treppen, Korridore, Lift, Toiletten, Kopierraum, Besprechungszimmer (Europazimmer, Gemeinderatssaal), Cafeteria usw. Für Verkehrsflächen



werden generell anteilmässig zusätzliche 25 % gerechnet, d.h. zusätzlich 93 m². So nutzt das Stadtarchiv im Rathaus 465 m² (Tabelle 1).

Tabelle 1

Ist-Zustand Stadtarchiv Chur/Archiv der Region Plessur im Rathaus: Räume

Funktion	Grösse (in m²)
Büros (inkl. Lesesaal)	75
Magazine Stadtarchiv	229
Magazin "Pläne" (weitere Pläne und Karten befinden sich in anderen Magazinen)	17
Magazine Region Plessur	51
Verkehrsflächen (25 %-Anteil)	93
Summe	465

Zurzeit umfasst das Archivgut des Stadtarchivs Chur/Archiv der Region Plessur rund 2'000 Laufmeter Akten, Bände und 1'500 Urkunden, ca. 2'500 Pläne, ca. 300 Stiche (teilweise gerahmt), ca. 50'000 Fotos (teilweise gerahmt), 200 Laufmeter Bücher (Präsenzbibliothek), die in Roll- und Standregalen auf rund 300 m² Magazinfläche untergebracht sind.

2.2.2 Defizite

Allgemeines

Für das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur sind die baulichen Verhältnisse im Rathaus unzureichend. Dem Archiv wurden Räume zur Verfügung gestellt, für welche keine andere Verwendung gefunden werden konnte und entsprechend ist kein Raum für Archivzwecke konzipiert worden. Daher ist die Situation in konservatorischer Hinsicht und in Bezug auf die Sicherheit ungünstig. Beim letzten Punkt kam eine Autorin in ihrer Masterarbeit an der HTW Chur 2010 zum Schluss: "Wie die Risikoanalyse ergeben hat, ist die Sicherheitssituation im Rathaus mittel- und langfristig nicht zu verantworten und rechtlich nicht haltbar."³

Die Einteilung in klar getrennte Publikums-, Arbeits- und Magazinbereiche ist nicht möglich. Die Verteilung der Archivräume auf verschiedene Bereiche und mehrere Stockwerke des Rathauses ist umständlich, unzweckmässig und gefährlich für das Archivgut.⁴

Dadurch wird ein erheblicher betrieblicher Mehraufwand verursacht. Noch nachteiliger als die ungeeigneten, im ganzen Rathaus verteilten Räume ist der mangelnde Platz. Dieser Missstand ist nicht neu. Seit inzwischen zwei Jahrzehnten gehen alle Bestrebungen da-



hin, die zu kleinen Räume optimal auszunutzen. Die räumlichen Engpässe haben dazu geführt, dass Mensch und Material auf dem zur Verfügung stehenden Platz zusammengedrängt werden müssen. Dabei konnte wenig oder keine Rücksicht genommen werden auf Sicherheit, effektive Betriebsabläufe und die Bedürfnisse der Archivnutzenden.

Publikums- und Arbeitsbereich

Die drei festen Archivmitarbeitenden, die diversen Aushilfen und die Kundinnen/Kunden müssen sehr beengt in zwei Räumen arbeiten. Der Lesesaal, wo die Kundinnen und Kunden die Archivalien (Dokumente, Fotos, Pläne usw.) einsehen, ist zugleich das Grossraumbüro des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur mit drei Arbeitsplätzen sowie Besprechungs-, Aufenthalts- und Reproraum, Garderobe, Teeküche und enthält einen Teil der Präsenzbibliothek. Sind mehr als zwei Kundinnen und/oder Kunden im Lesesaal, ist ein vernünftiges Arbeiten für die Archivnutzenden nicht mehr möglich. Für die festangestellten Archivmitarbeitenden und die Aushilfen ist eine effektive Tätigkeit ohnehin ausgeschlossen, da ihre Arbeiten in der Regel Konzentration und Ruhe erfordern.

Aufgrund der fehlenden Arbeitsplätze ist ein strenger Stundenplan notwendig, wer wann wo arbeiten darf. Nicht die vom Gemeinderat und Stadtrat bewilligten finanziellen Mittel oder der Arbeitsanfall bestimmen diesen Stundenplan, sondern die zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze. Das hat Folgen. Beispielsweise beschäftigt das Stadtarchiv Personen, die in Massnahmen zur Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess vom Roten Kreuz bzw. dem RAV eingebunden sind. Diese Institutionen sind dringend auf Büro-Arbeitsplätze angewiesen, die sonst in der Verwaltung kaum zur Verfügung stehen. Das Stadtarchiv mit seinem grossen Arbeitsanfall kann solche Personen schnell produktiv einbinden und hat mit ihnen gute Erfahrungen gemacht. So müssen nicht die hochqualifizierten festen Mitarbeitenden des Stadtarchivs einfache Tätigkeiten verrichten, die genauso gut von temporär beschäftigten Personen erledigt werden können. Die Lohnkosten für diese Personen werden vollständig oder zum weitaus grössten Teil vom Roten Kreuz bzw. dem RAV übernommen. Das Stadtarchiv ist gegenwärtig aus Platzmangel teilweise gezwungen, solche potentiellen Mitarbeiter/innen abzulehnen bzw. ihr Arbeitspensum zu beschränken.

Magazinbereich

Da die Magazine nicht für Archivzwecke erstellt, sondern nur so gut wie möglich umgebaut wurden, haben sie grosse Nachteile. Die baulichen Voraussetzungen reichen nicht



für die Klimastabilität im Bereich vorgegebener Normen, womit der Alterungsprozess des Archivguts gefördert wird und Schäden verursacht werden.

Trotz aller Bemühungen und Umbauten der letzten Jahre bleiben die baulichen Massnahmen zur Sicherheit unzureichend.⁵ Deshalb musste auf andere Weise auf die prekäre Sicherheitsproblematik reagiert werden. Das Stadtarchiv erarbeitete 2011/2012 ein Notfallkonzept mit Präventions-, Reaktions- und Rehabilitationsplänen, die seitdem jährlich aktualisiert werden. In Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei konnte ein "Vorsorglicher Einsatzplan" in Kraft gesetzt werden. Es wurden zwei Notfallboxen zusammengestellt, um bei kleineren Zwischenfällen und im Katastrophenfall mit richtigem Material die Schäden zu minimieren. In diesem Bereich musste das Stadtarchiv eine Pionierrolle unter den kommunalen Archiven der Schweiz einnehmen, weil in Chur die räumlichen Verhältnisse besonders heikel sind. Zusätzlich wurde 2013 eine besondere Elementarschadensversicherung (Versicherungssumme Fr. 23'500'000.--) für das Stadtarchiv abgeschlossen, die aber nur einen Teil der potentiellen Schadenssumme abdeckt.⁶

Ein weiteres Hauptproblem des Standorts Rathaus ist, dass die heutigen Lagermöglichkeiten des Stadtarchivs seit Jahren nicht ausreichen. Sämtliche Möglichkeiten werden gegenwärtig ausgereizt, um alle Archivalien doch noch unterzubringen. Diese Mittel sind erschöpft. Reserveflächen für absehbare Ablieferungen der nächsten Jahre von Dienststellen, Vereinen, Firmen, Privatleuten usw. gibt es kaum. Aufgrund des Platzmangels müssen bei vielen Dokumentengruppen Kompromisse eingegangen werden, d.h. eine unsachgemässe Lagerung lässt sich nicht vermeiden.

Das Stadtarchiv hat am Standort Rathaus weitere Nachteile. Es fehlen Räume für einen funktionalen Betriebsablauf, beispielsweise ein Eingangsraum für die Zwischenlagerung und erste Bearbeitung von angelieferten Unterlagen oder ein Ausgangsmagazin für Dokumente, welche für die Zerstörung vorgesehen sind, usw.

2.2.3 Standortsuche

Die Beachtung gesetzlicher Vorschriften, die Sorge um das kulturelle Erbe und die Bestrebungen zur Vermeidung der finanziellen Folgen von Schadenfällen führten dazu, dass alle Archive in Chur in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten grundlegend modernisiert, erweitert oder neu gebaut wurden: das Staatsarchiv Graubünden 1988-1992 (mit Ergänzungsbau Magazin Münzweg 2016-2017), das Bischöfliche Archiv 2005-2007 (mit Erweiterungsbau Magazin Weiherhaus 2013-2015) und das Frauenkulturarchiv 2009. Beim Stadtarchiv, welches die wichtigsten Dokumente der Stadt aufbewahrt, ist bisher



noch nichts geschehen, obwohl der Bedarf sowohl zur Vergrösserung wie zur Erhöhung der Sicherheit seit langem unbestritten ist. Bereits 2007 konstatierte der damalige Gemeinderatspräsident Dr. Luca Tenchio: "In baulicher Hinsicht werden wir uns für neue Gebäulichkeiten des städtischen Archivs umsehen müssen, welches in den letzten Jahrzehnten ein Mauerblümchendasein fristete."⁷

Seit vielen Jahren wird um eine Lösung gerungen. 2001 entstand ein Vorprojekt für den Umbau der "Postremise" in ein Stadtarchiv, welches 2003 überarbeitet wurde.⁸ 2008 bestimmte der Stadtrat die "Postremise" endgültig für eine kulturelle Nutzung, weil sich der Standort für das Stadtarchiv nicht gut eignete.⁹ Im Anschluss daran gab es Überlegungen, das Archiv zusammen mit anderen Dienststellen in einem neuen Verwaltungsgebäude "Neubau Forstwerkhof" unterzubringen. Dieses Projekt wurde Ende 2010 sistiert, weil die Finanzierung unklar und die Umsetzung des kantonalen Verwaltungsgebäudes "Sinergia" noch nicht abzusehen waren.¹⁰

Ein weiteres konkretes Projekt betraf 2015/2016 die Nutzung der Poststelle Post 2, Gäuggelistrasse 1 ("Alte Post"), gemeinsam mit der Stadtbibliothek^{plus} bzw. des angrenzenden Betriebs- und Verwaltungsgebäudes, Gäuggelistrasse 7 ("Swisscom-Gebäude"). Es stellte sich rasch heraus, dass die "Alte Post" für eine gemeinsame Nutzung Stadtarchiv und Stadtbibliothek^{plus} zu klein und nur schlecht geeignet ist. In Bezug auf das "Swisscom-Gebäude" wäre eine Integration des Stadtarchivs möglich gewesen, hätte aber grosse Investitionen erfordert, sodass davon abgesehen wurde. 2016 klärte die Stadtkanzlei im Zusammenhang mit der "Aufgaben- und Leistungsprüfung ALÜ 2.1" die Möglichkeit gemeinsamer Räumlichkeiten von Staats- und Stadtarchiv ab, die aber von kantonalen Seite unter Verweis auf die Rechtslage, dem zur Verfügung stehenden Raum und praktische Probleme verworfen wurde.

Seit 2016 gibt es Planungen der Firma Inventx AG, am Standort "Alter Forstwerkhof" ein Gebäude zu errichten. Dabei wurde eine Integration des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur in die neu zu erstellenden Räumlichkeiten geprüft.¹¹ Es ist möglich, im Erdgeschoss sowie in den 1. und 2. Untergeschossen des "Alten Forstwerkhofs" ein neues Archiv zu erstellen, das dauerhaft die bestehenden Raum- und Sicherheitsprobleme löst. Der Standort in der Altstadt in unmittelbarer Nähe und mit direkter Verbindung zum Stadthaus ist ideal. Das Archiv kann bequem von den Interessierten aufgesucht werden und es gibt eine Anbindung an die Verwaltung, welche sowohl die Unterlagen des Stadtarchivs/Archiv der Region Plessur nutzt wie auch das zukünftige Archivgut produziert.

In Bezug auf den Transport von Akten bietet der Standort "Alter Forstwerkhof" besondere Vorteile. Es gibt eine Anlieferungsmöglichkeit durch das Parkdeck, sodass Fahrzeuge mit



Aktenmaterial direkt bis zum Lift des Stadtarchivs im 2. UG fahren können. Dort lassen sich die Unterlagen vor allen Unbilden der Witterung geschützt ausladen und dem Archiv übergeben. Geradezu ideal ist die Anbindung an das Stadthaus, dem Sitz der am meisten aktenproduzierenden Dienststellen. Wenn die Ämter in den nächsten Jahrzehnten ihre Unterlagen abliefern, können diese zum Parkdeck unterhalb des Stadthauses und unter der Strasse hindurch zum Lift des Stadtarchivs am Ende des Parkdecks unterhalb des Inventx-Gebäudes transportiert werden. Die Akten lassen sich auf diese Weise problemlos und effizient sowie vor Regen und Schnee geschützt befördern. Auch bei grösseren Aktenmengen ist dafür kein motorisiertes Fahrzeug notwendig.

Das Stadtarchiv mit seinen Magazinen belegt weite Teile des Erdgeschosses im Rathaus. Leicht zugängliche Räume in der zentralsten Lage der Churer Altstadt werden als Lagerräume für Archivgut verwendet. Einer der Gründe für die Suche nach einem neuen Standort ist es, für diese Räume eine angemessenere Nutzung zu finden. Es können hier gut kundenorientierte Dienststellen der Verwaltung untergebracht werden, die bisher anderswo eingemietet waren. Eine Vermietung an Geschäftsleute ist möglich, würde jedoch umfangreiche Umbaumaassnahmen erfordern.

2.3 Bedarf und Umsetzung am Standort "Alter Forstwerkhof"

2.3.1 Gesamtbedarf und Umsetzung

Das neue Stadtarchiv Chur/Archiv der Region Plessur soll die Mängel des alten Standorts dauerhaft beheben. Funktionalität des Gebäudes, Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Menschen, die darin arbeiten, und gute Voraussetzungen für die Lagerung der Archivalien sind die anzustrebenden Ziele. Am neuen Standort werden für die Kundinnen und Kunden gute sowie für die Archivmitarbeitenden anständige Arbeitsbedingungen geschaffen. Die Räumlichkeiten haben für die Archivnutzenden wie für die Mitarbeitenden hindernisfrei zu sein. Die Akten und Dokumente müssen sachgemäss aufbewahrt werden können und die Magazine genügend Raum für die absehbaren Ablieferungen der Zukunft bieten. Dies bedeutet nicht nur, dass das Stadtarchiv am neuen Ort mehr Platz einnehmen wird, sondern auch in Hinsicht auf funktionale Abläufe neu gedacht werden muss. Grundlage dafür ist die konsequente Aufteilung in Publikums-, Arbeits- und Magazinbereiche. Die optimierten Abläufe führen dazu, dass eine räumliche Vergrösserung des Stadtarchivs nicht mit einer Aufstockung des Personals einhergehen muss, da jenes effizienter arbeiten kann. Eine Reduzierung des Personalbestands ist aber nicht möglich, denn der Arbeitsanfall bei den Kerngeschäften des Archivs wird sich nicht vermindern.



Von den Bedürfnissen und den Betriebsabläufen - sowohl bei der Inventx AG wie beim Stadtarchiv - ist eine vollkommene Abtrennung zwischen beiden Institutionen im Neubau notwendig. Synergieeffekte sind nicht möglich, wie sie heute bei den Verkehrsflächen im Rathaus für das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur bestehen. Bei einem Neubau ohne andere Dienststellen sind mehr Verkehrsflächen notwendig, die neu vollständig dem Stadtarchiv verrechnet werden: Treppen, Korridore, Lift, Toiletten, Haustechnikraum, Teeküche, Fotokopiererraum usw.

Das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur hat einen gestiegenen Platzbedarf in allen Bereichen, doch besonders bei den Magazinen, in denen die abgelieferten Standardakten gelagert werden. Die moderne Verwaltung beruht auf schriftlichen Unterlagen. In den letzten Jahrzehnten hat das Aufgabenwachstum der öffentlichen Hand zu einem starken Ansteigen der Aktenmengen geführt. Dieses Wachstum wird sich in absehbarer Zukunft fortsetzen. Die Stadt Chur vollzog zwar 2012/2013 den Einstieg in die elektronische Aktenführung (Anwendung von CMIAXioma), doch dadurch wird sich in Zukunft das Wachstum der papierenen Aktenmengen nur langsam verringern. Viele Papierunterlagen, die in den nächsten Jahren und Jahrzehnten an das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur abgeliefert werden, existieren heute schon. Erfahrungsgemäss bewahren Dienststellen Akten mindestens zehn Jahre in ihrem Zwischenarchiv, bevor sie dem Stadtarchiv angeboten werden.

Eine Digitalisierung von Papierakten und die Vernichtung der Originale ist keine Lösungsmöglichkeit, deshalb wurde dieser Weg auch bisher von keinem Archiv beschritten. Die Kosten für die (Retro-) Digitalisierung von auf Papier vorhandenen Unterlagen wird auf einen Seitenpreis von Fr. 1.50 bis Fr. 5.-- (Vollkosten) geschätzt. Dies bedeutete, dass die Digitalisierung von 1'000 Laufmeter Akten auf 15 bis 50 Mio. Franken zu stehen kommt. Für die Kosten ist nicht der eigentliche Scan-Vorgang entscheidend, sondern es ist die Vorbereitung der uneinheitlichen Akten, deren Indexierung, die Erfassung von Metadaten, die Qualitätskontrolle usw.¹² Zurzeit ist die Aufbewahrung von Papierakten sicherer und preiswerter als die von digitalisierten Unterlagen.

Der Neubau eines Archivs macht nur Sinn, wenn der absehbare Platzbedarf langfristig gedeckt wird. Eine solche Perspektive ist vor allem dann zwingend, wenn keine Erweiterungsmöglichkeiten vor Ort bestehen, wie dies beim "Alten Forstwerkhof" der Fall ist. In der Regel werden Archivneubauten so dimensioniert, dass sie für den Bedarf von 20-25 Jahren ausreichen. In der Fachliteratur wird empfohlen, bei einem Neubau Reserveflächen für 30 Jahre einzuplanen.¹³ Sehr vorausschauend handelte das Bistum Chur, denn



der Zeithorizont für die Auslastung des Magazins Weiherhaus (erbaut 2013-2015) beträgt 80-100 Jahre.

Der Bedarf des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur wurde so kalkuliert, dass genügend Platz für eine Übernahme und die angemessene Aufbewahrung von Papierakten der nächsten 20-25 Jahre zur Verfügung steht (Tabellen 2 und 3). Danach könnten digitale Daten die papierernen Unterlagen so weitgehend abgelöst haben, dass der Umfang der in analoger Form abgelieferten Geschäfte deutlich sinkt. Aufgrund des Übergangs zur digitalen Aktenführung besteht nach heutigem Kenntnisstand die begründete Hoffnung, dass die Räumlichkeiten am Standort "Alter Forstwerkhof" bis zum Ende der Baurechtsperiode in 60 Jahren sowohl für digitale Dossiers als auch für die immer weniger in Papierform abgelieferten Akten ausreichen werden. Damit wäre das Platzproblem des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur dauerhaft gelöst.

Der Bedarf des Stadtarchivs Chur/Archivs der Region Plessur wurde im Rahmen des Vorprojekts zum Bau eines Gebäudes für die Firma Inventx AG in die architektonischen Gegebenheiten umgesetzt. Das Stadtarchiv ist kein eigenständiger Bau für sich, sondern Teil eines grösseren Gebäudes, was gewisse Anpassungen erforderlich macht. Dieser Prozess ist noch nicht ganz abgeschlossen, doch die Grundstruktur ist festgelegt. Die Tabellen 2 und 3 geben einen Überblick über Bedarf und geplante Umsetzung. Während Tabelle 2 zusammenfassend aufgrund der drei Bereiche einen Vergleich ermöglicht, bietet Tabelle 3 detailliertere Angaben zu den einzelnen Räumen.

Tabelle 2

Bedarf und Umsetzung Stadtarchiv Chur/Archiv der Region Plessur: Bereiche

Bereich	Räume	Bedarf Grösse (in m²)	Umsetzung "Forstwerkhof" Grösse (in m²)
Publikum	Lesesaal	50	50
Arbeit	Büros, Mehrzweckraum	114	113
Magazin	Magazine Standardakten, Spezialmagazine, Akzessi- ons- und Kassationsräume	810	828
Verkehrsflächen	Treppen, Korridore, Lift, Toiletten, Haustechnik usw.	–	235
Summe (ohne Ver- kehrsflächen)	–	974	991
Summe (mit Ver- kehrsflächen)	–	–	1'226



Tabelle 3

Bedarf und Umsetzung Stadtarchiv Chur/Archiv der Region Plessur: Räume

Bereich	Räume	Standort	Bedarf Grösse (in m ²)	Umsetzung "Forstwerkhof" Grösse (in m ²)
Publikum	Lesesaal	EG	50	50
Arbeit	1-er Büro Archivleitung	EG	23	22
Arbeit	1-er Büro Standard (Aufsicht Lesesaal)	EG	18	14
Arbeit	2-er Büro Standard	EG	21.5	20
Arbeit	2-er Büro Standard	EG	21.5	20
Arbeit	Mehrzweckraum	EG	30	37
Magazin	Magazin Standardakten Stadtarchiv	UG	430	410
Magazin	Magazin Region Plessur	UG	70	113 ¹⁾
Magazin	Magazin "Pläne"	UG	110	108
Magazin	Magazin "Bilder"	UG	100	96
Magazin	Bibliothek	UG	60	60
Magazin	Akzessionsraum (für eingehende Akten)	UG	20	20
Magazin	Kassationsraum (für ausgeschiedenes Material)	UG	20	21
–	Summe (ohne Verkehrsflächen)	EG / UG	974	991
–	Verkehrsflächen	EG / UG	–	235
–	Summe (mit Verkehrsflächen)	EG / UG	–	1'226
–	davon im EG	EG	–	231
–	davon im UG	UG	–	995

¹⁾ Magazin Standardakten Region Plessur (60 %) / Stadtarchiv (40 %)

2.3.2 Bedarf und Umsetzung in den einzelnen Bereichen

2.3.2.1 Der Publikumsbereich

Bedarf: Der Publikumsbereich umfasst den "Lesesaal" als Benutzerraum. In den letzten zehn Jahren kamen durchschnittlich 310 Personen pro Jahr ins Archiv, wobei in der jüngeren Vergangenheit ein deutlicher Anstieg auf bis zu 500 Archivnutzende festzustellen ist.

Das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur soll mehreren Kundinnen/Kunden zeitgleich ausreichend Platz für die Konsultation von Unterlagen (auch von grossformatigen Plä-



nen) bieten. Weiter muss ein Computerarbeitsplatz für Abfragen innerhalb der Archivdatenbank und die Nutzung von digital im Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur vorhandenen Unterlagen (digitalisierte Filme, Fotos, Dokumente und Pläne) geschaffen werden. Zur raschen Konsultation stehen die wichtigsten Bücher und Nachschlagewerke zur Churer, Bündner und Schweizer Geschichte sowie zu den historischen Hilfswissenschaften zur Verfügung. Für den Arbeitsplatz eines Archivnutzenden ist mit einem Flächenbedarf von 4 m² für einen mittelgrossen Tisch, Stuhl und Rollwagen (für die einzusehenden Archivalien) zu rechnen. Der Lesesaal wird auf sechs Personen ausgerichtet, was einen Platzbedarf von 24 m² bedeutet. Der Platzbedarf verdoppelt sich durch die notwendigen Verkehrsflächen, den PC-Arbeitsplatz und die Büchergestelle. So ist ein Lesesaal von rund 50 m² Grösse erforderlich.

Umsetzung: Am Standort "Alter Forstwerkhof" lässt sich ein Lesesaal von 50 m² gut realisieren. Der Lesesaal wird von einem angrenzenden Büro von einer/einem Archivmitarbeitenden betreut. Der Benutzerraum befindet sich nahe des Haupteingangs, ist aber von diesem durch einen Windfang mit Garderobe und Schliessfächern abgetrennt. Dies bietet auch einen Schutz gegen potenziellen Diebstahl. Vom Lesesaal besteht ein Zugang zur Toilettenanlage und zum Mehrzweckraum.

Das Archiv wird hindernisfrei konzipiert. Im 2. UG ist ein hindernisfreier Parkplatz nahe beim Lift des Archivs geplant. So können Rollstuhlfahrende, die mit dem Auto anreisen, problemlos von Mitarbeitenden des Archivs vom Parkplatz in den Lesesaal begleitet werden. Eine Toilette wird auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrenden ausgerichtet sein. Durch diese baulichen Massnahmen ist das Archiv neu auch in der Lage, Rollstuhlfahrende als Mitarbeitende zu beschäftigen.

2.3.2.2 Der Arbeitsbereich

Bedarf: Das Stadtarchiv hat drei feste Mitarbeitende sowie vier (Frühjahr 2017) bezahlte und unbezahlte Aushilfen. Eine Aufstockung des bezahlten Personalbestands ist nicht geplant, doch ein Ziel der vergrösserten Büroflächen ist es, genügend Platz für den Einsatz zusätzlicher unbezahlter Mitarbeitender zur Verfügung zu haben.

Der Arbeitsbereich der Mitarbeitenden umfasst Büro- und Mehrzweckräume. Benötigt werden

- ein 1-Personen-Büro zur Beaufsichtigung des Lesesaals;
- zwei 2-Personen-Büros für die festen und temporären Archivmitarbeitenden;
- ein Raum für die Archivleitung und
- ein Mehrzweckraum.



Das 1-Personen-Büro dient der Betreuung und Überwachung des Benutzer- oder Lesesaals. Hier werden auch die Akten und Unterlagen aufbewahrt, welche für Kundinnen/Kunden bereitgestellt oder für den anstehenden nächsten Besuch der Kundschaft zwischengelagert werden. In den zwei 2-Personen-Büros sind die festen Mitarbeitenden vor allem mit Erschliessungsarbeiten beschäftigt. Die Aushilfen am zweiten Arbeitsplatz können von ihnen einfach betreut werden. Ein Raum ist für die Archivleitung vorgesehen, in dem es zusätzlich eine Ecke für vertrauliche Besprechungen mit Kundinnen/Kunden und Mitarbeitenden im kleinen Kreis gibt. Der Mehrzweckraum soll nicht nur für Veranstaltungen mit Schulklassen, Studentinnen/Studenten, Schulungen, Kursen, Vorträgen, Führungen usw. genutzt werden, sondern dient auch Archivnutzenden, die in Gruppen (z.B. Familien) kommen, damit diese während der Arbeit mit den Archivalien nicht andere Kundinnen/Kunden im Lesesaal stören. Den Mehrzweckraum können die Mitarbeitenden des Archivs als ergänzenden Arbeitsraum nutzen. Hier besteht die Möglichkeit, umfangreiche Bestände vorzusortieren und mit Beständen mit besonderen Überformaten (Karten, Bilder) umzugehen. Der Raum ist daher mit den Funktionalitäten eines Büro-Arbeitsplatzes zu versehen.

Arbeitsräume im Archivbereich sind grundsätzlich grösser als normale Büroarbeitsplätze, weil hier Erschliessungsarbeiten vorgenommen werden. Dies bedeutet, dass die Archivmitarbeitenden aus Gründen der Arbeitsökonomie Teile der von ihnen neu zu erschliessenden Bestände zwischenlagern und häufig gezwungen sind, nicht nur mit handlichen DIN A4-Akten, sondern mit Archivalien in Übergrösse umzugehen. Es gilt die Feststellung: "Die für Verwaltungsdienststellen vorgeschriebenen Raumgrössen reichen für die archivfachlichen Erfordernisse nicht aus."¹⁴ In einer Masterarbeit der HTW Chur wurden 2009 Zahlen zu den Büroflächen in Schweizer Archiven zusammengestellt und die Schlussfolgerung gezogen, "dass sich eine durchschnittliche Bürogrösse von rund 26 bis 30 m² wohl als adäquat für die Archivarbeit herausgestellt hat."¹⁵ Wenn der Flächenbedarf aufgrund von Zahlen für normale Büroarbeitsplätze berechnet wird, ergibt sich eine Summe von 114 m² (Tabellen 2 und 3). Für Archivtätigkeiten ist dieser Bedarf sehr knapp kalkuliert.

Umsetzung: Am Standort "Alter Forstwerkhof" können im Erdgeschoss vier Büros und der Mehrzweckraum auf 113 m² realisiert werden. Um der höheren Flexibilität willen sind die Büros eher klein gehalten, dafür aber der Mehrzweckraum etwas grösser dimensioniert (Tabelle 3).



2.3.2.3 Der Magazinbereich

Der Neubau des Stadtarchivs ist notwendig, um die Sicherheit zu verbessern und vor allem den Magazinbereich zu erweitern. Dabei sind Räume für Standardakten von besonderer Bedeutung, denn hier wird das meiste Archivgut gelagert. Standardakten kennzeichnet, dass sie in DIN A4-Schachteln oder den etwas grösseren Folio-Schachteln verpackt werden können. Sie sind mit Abstand die umfangreichste Gruppe von Archivalien.

Magazine für Standardakten

Bedarf: Nach gängiger Lehrmeinung können in Magazinen auf einem Quadratmeter in raumsparenden Rollregalanlagen neun Laufmeter Standardakten gelagert werden.¹⁶ Diese Richtzahl setzt optimale Bedingungen voraus: keine Stützen, guter Grundriss mit der Tür an idealer Stelle sowie normierte Tablarabstände und -tiefen. Das Stadtarchiv Chur hat gegenwärtig einen Bestand von rund 2'000 Laufmeter Standardakten. Dies bedeutet einen Platzbedarf in einem mit Rollregalanlagen ausgestatteten Neubau von rund 220 m².

Zwischen 2007 und 2016 wurden jährlich durchschnittlich 70-75 Laufmeter Akten an das Stadtarchiv abgegeben (ohne Ablieferungen der Region Plessur). In den nächsten 20-25 Jahren ist ein erheblicher Rückgang der Aktenablieferungen nicht zu erwarten, sondern die jährlichen Ablieferungen werden sich voraussichtlich im gleichen Rahmen wie im vergangenen Jahrzehnt bewegen.¹⁷ Innerhalb von 25 Jahren kommen neu 1'875 Laufmeter (25 Jahre x 75 Laufmeter pro Jahr) in das Stadtarchiv, d.h. es werden weitere 210 m² Magazinfläche benötigt. Insgesamt besteht ein Bedarf von 430 m².

Das Archiv der Region Plessur hat einen Bestand von rund 430 Laufmeter Standardakten (310 Laufmeter Kreis Chur, 120 Laufmeter Kreise Churwalden und Schanfigg). Dies bedeutet einen Platzbedarf von rund 50 m². Da das Archiv der Region Plessur erst seit 2016 in der Obhut des Stadtarchivs ist, gibt es für die künftige Archivalienabgabe noch keine Erfahrungswerte. Die neue Region hat weniger Aufgaben als die alten Kreise, daher wird es nicht wie bei der Stadt innerhalb von 25 Jahren zu einer Verdoppelung des Archivguts kommen. Es lässt sich grob schätzen, dass in den nächsten 25 Jahren Archivalien mit einem Platzbedarf von etwa 20 m² abgeliefert werden. Es besteht also ein Bedarf von rund 70 m² Magazinfläche für das Archiv der Region Plessur. Insgesamt ist beim Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur mit einem Bedarf an Magazinfläche von 500 m² für Standardakten zu rechnen.

Umsetzung: Am Standort "Alter Forstwerkhof" werden Standardakten in einem grossen Magazinraum der Stadt (410 m²) und einem kleineren für die Region Plessur (113 m²)



unterbracht. Beide Räume werden vollständig mit Rollregalanlagen bestückt. Aufgrund seiner Grösse und des prognostizierten Platzbedarfs wird das Magazin der Region Ples-sur zu 40 % für Standardakten der Stadt benutzt; es steht der Region also nur zu 60 % zur Verfügung. Der grosse Magazinraum für Standardakten liegt beim Lift bzw. Treppenhause, sodass die Zugangswege aus bzw. in dieses wichtige Magazin so kurz wie möglich sind.

Die geplanten Magazine sind mit einer Fläche von 523 m² etwas grösser als die 500 m² des veranschlagten Bedarfs (Tabelle 3). Allerdings wurde bei der Berechnung des Bedarfs von idealen Raumverhältnissen ausgegangen, die auch beim Archivneubau am Standort "Alter Forstwerkhof" nicht bestehen. Einerseits sind dort Stützen im grossen Magazinraum nicht zu vermeiden, andererseits müssen nicht nur Standardakten, sondern weitere Formate (z.B. gebundene Protokolle, Urteile, Rechts- und Finanzbücher usw.) untergebracht werden. Dies erhöht den Platzbedarf.

Spezialmagazine

Sonderformate, Spezialsammlungen und grössere Objekte kommen in dafür vorgesehene Spezialmagazine "Pläne" und "Bilder" sowie in die Bibliothek, die im Vergleich zu den heutigen Verhältnissen deutlich vergrössert werden müssen.

Das Magazin "Pläne"

Bedarf: Das Magazin "Pläne" ist für alle Unterlagen bestimmt, welche liegend gelagert werden müssen. Hier werden die aufgefalteten Karten und Pläne sowie die bedeutendsten Urkunden aufbewahrt. Das Magazin muss die vorhandenen zehn Planschränke aufnehmen. Diese haben mit Zugangswegen (u.a. damit die Schubladen geöffnet werden können) ungefähr einen Platzbedarf von 25 m². Hinzu kommen die Unterlagen, die zwar schon erschlossen im Stadtarchiv vorhanden sind, bisher aber aus Platzmangel nicht liegend aufbewahrt werden konnten. Ihre künftige sachgerechte Lagerung erfordert einen zusätzlichen Platzbedarf von mindestens 15 m².

In der Verwaltung sind noch grosse Plansammlungen vorhanden (z.B. Archiv Hoch- und Tiefbaudienste), die über kurz oder lang in das Stadtarchiv gelangen werden. Wie bei den Standardakten ist bei den Plänen mit einer Verdoppelung des Bestands in den nächsten 20-25 Jahren zu rechnen.

Im Magazin "Pläne" sollen zusätzlich auf festen Regalgestellen die 100 wichtigsten Urkunden, die zu den wertvollsten Dokumenten der Stadtgeschichte gehören, aufgefaltet in



eigenen Schachteln gelagert werden. Dafür werden etwa 30 m² benötigt. Das Magazin "Pläne" muss insgesamt rund 110 m² umfassen.

Umsetzung: Am Standort "Alter Forstwerkhof" ist das mit Planschränken und grossen Standregalen für Urkunden ausgestattete Magazin "Pläne" 108 m² gross. Der Raum hat zwei Eingänge, die in der Nähe eines Treppenhauses liegen. Dies erleichtert im Katastrophenfall die Evakuierung bzw. Bergung des hier gelagerten Archivguts, das von besonderer historischer Bedeutung und hohem materiellem Wert ist.

Das Magazin "Bilder"

Bedarf: Eine Herausforderung bei der Archivierung stellen gerahmte Bilder (Gemälde, Fotos, Pläne, Urkunden usw.) dar, für die ein eigenes Spezialmagazin notwendig ist. Das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur hat seinen Bestand an gerahmten und ungerahmten Bildern soweit möglich in Schachteln verpackt. Viele davon sind deutlich grösser als bei Standardakten. Diese Überformate benötigen einen entsprechenden Platz in festen Regalgestellen. Auch die Fotobestände werden in dem Raum untergebracht. Dieser Teil hat einen Flächenbedarf von 30 m². Vor allem können in diesem Magazin Bilder aufbewahrt werden, die für eine Verpackung in Schachteln zu gross sind. Sie werden hängend in einer Auszugsanlage gelagert, die zusammen mit dem nötigen Raum zum Ausziehen raumgreifend ist. Für eine solche Anlage sind 70 m² erforderlich. So umfasst der Bedarf für das Magazin "Bilder" insgesamt rund 100 m².

Umsetzung: Am Standort "Alter Forstwerkhof" stehen im Sondermagazin "Bilder" neben Regalen für die Fotosammlungen eine spezielle Auszugsanlage für die gerahmten Bilder zur Verfügung. Das 96 m² grosse Magazin hat eine breite Tür, damit auch grossformatige gerahmte Bilder hineingebracht werden können. Eine besondere Klimatisierung dieses Raums (kühler und trockener als die anderen Magazinräume) ist aus konservatorischer Sicht wünschenswert und wird auf ihre Realisierbarkeit geprüft.

Die Präsenzbibliothek

Bedarf: Ein weiteres Sondermagazin ist für die Präsenzbibliothek des Archivs notwendig, denn nur wenige zentrale Werke können im Lesesaal aufgestellt werden. Hier wird die Literatur zur Churer Geschichte und die notwendigen Hilfsmittel zur Auswertung des Archivguts gelagert. Die Bibliothek umfasst heute rund 200 Laufmeter. Bücher sind nicht so stark wie Archivschachteln normiert, sodass hier mit einem höheren Platzbedarf pro Quadratmeter als bei anderem Archivgut gerechnet werden muss. So wird für den heutigen Bücherbestand nicht nur mit einem Flächenbedarf von etwa 25-30 m² in einer Roll-



regalanlage gerechnet. Alle Benutzerinnen und Benutzer eines öffentlichen Archivs, welche dessen Bestände nutzen und die Ergebnisse publizieren, sind verpflichtet, dem Archiv ein Pflichtexemplar abzuliefern. Neben diesen Pflichtexemplaren (und den von der Kulturfachstelle unterstützten Büchern, deren Belegexemplare ebenfalls in das Stadtarchiv gelangen) werden kontinuierlich die wichtigsten Veröffentlichungen zu Chur und Graubünden sowie die notwendigen Nachschlagewerke erworben. In den nächsten 20-25 Jahren kommt es vermutlich wie bei dem übrigen Archivgut zu einer Verdoppelung des Bestands.

Es ist sogar ein noch stärkeres Wachstum möglich. Weil das Stadtarchiv Chur erst seit 1977 bzw. 1998 professionell betreut wird, ist der Altbestand an Büchern überschaubar und weist viele Lücken auf. Dies kann sich in absehbarer Zeit durch Schenkungen von Privatbibliotheken ändern. Eine solche ist dem Stadtarchiv bereits in der Vergangenheit angeboten worden, doch musste die Schenkung aus Platzgründen abgelehnt werden.

Umsetzung: Am Standort "Alter Forstwerkhof" steht ein Sondermagazin für die Präsenzbibliothek mit 60 m² zur Verfügung, das platzsparend mit einer Rollregalanlage versehen ist. Weil die Bibliothek nicht so intensiv wie die anderen Magazine genutzt wird, ist sie am weitesten entfernt von Lift und Treppenhaus platziert.

Akzessions- und Kassationsräume

Bedarf: Für einen funktionalen Betriebsablauf sind ein Eingangsmagazin, der so genannte "Akzessionsraum", und ein Ausgangsmagazin, der so genannte "Kassationsraum" notwendig. Die Räume sollten je ungefähr 20 m² gross sein. Im Akzessionsraum werden neu abgelieferte Bestände zwischengelagert, grob sortiert und vor allem gereinigt sowie teilweise neu verpackt, bevor die eigentliche Erschliessung in den Büros der Archivmitarbeitenden geschieht.

Der Kassationsraum dient als Zwischenlager bis zum Abtransport von Unterlagen in die Müllverbrennungsanlage GEVAG in Trimmis. Um möglichst wenig Platz zu verbrauchen, werden im Rahmen des Erschliessungsprozesses alle nicht archivwürdigen Dokumente ausgeschieden. Dabei handelt es sich häufig um datenschutzrechtlich heikles Material. Aus diesem Grund werden solche Unterlagen nicht im Rahmen des normalen Büroabfalls entsorgt, sondern einer kontrollierten Zerstörung zugeführt. Im Kassationsraum können auch Unterlagen gelagert werden, deren Zustand durch Schimmelbefall schlecht ist und die keine grosse Bedeutung haben, sodass sie vernichtet werden kön-



nen. Dadurch wird verhindert, dass sich Schimmel in anderen Räumen des Archivs festsetzt.

Umsetzung: Am Standort "Alter Forstwerkhof" haben der Akzessionsraum eine Grösse von 20 m² und der Kassationsraum von 21 m². Beide Räume sind mit Standregalen ausgerüstet. Sie liegen aus Gründen der betrieblichen Effizienz in der Nähe des Lifts/Treppenhauses und sind räumlich getrennt von den übrigen Magazinräumen. So wird das Risiko durch eventuell kontaminierte hineinkommende bzw. hinausgehende Akten reduziert.

2.3.2.4 Nicht realisierte Räume

Bei der Neukonzeption des Stadtarchivs/Archiv der Region Plessur wurde von Mindestanforderungen und dem Notwendigen ausgegangen. Auf wünschenswerte Einrichtungen musste aus Kostengründen verzichtet werden. Nützlich wäre ein Quarantänerraum gewesen, um vor allem bei von Schimmelpilz befallenen Akten oder bei von dem Essigsäure-Syndrom betroffenen Acetatfilmen eine Ausbreitung der Kontamination auf weiteres Archivgut zu verhindern. Nicht alle kontaminierten Bestände können vernichtet, sondern die meisten müssen aufwändig restauriert werden. Auch wäre eine Werkstatt für einfache Restaurierungsmassnahmen sinnvoll. Ein Raum für Fotografie, Digitalisierung und Mikrofilmung würde die praktische Arbeit erleichtern. Eine grundsätzliche Frage ist diejenige nach der Gestaltung eines oder aller Magazine als Kulturgüterschutzräume, wie dies beispielsweise der Kanton Graubünden praktiziert. Kulturgüterschutzräume bieten eine höhere Sicherheit vor allem gegen Kriegsgefahren.

2.4 Nutzungsvarianten

2.4.1 Variante Stadthaus

Um alle Möglichkeiten der Kostenersparnis zu berücksichtigen, wurden verschiedene Nutzungsvarianten geprüft. So wäre es denkbar, die Publikums- und Arbeitsbereiche des Archivs im Stadthaus unterzubringen, obwohl dort im Augenblick die notwendigen Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen. In Hinblick auf eine effektive Betriebsführung muss eine solche Lösung verworfen werden, denn Lesesaal und Büros einerseits und Magazine andererseits sind zu eng miteinander verzahnt. Es ist notwendig, die Archivnutzenden innerhalb nützlicher Frist mit dem von ihnen angeforderten Material zu beliefern. Lügen Lesesaal und Büros im Stadthaus, würde dies bedeuten, dass bei der Anforderung von Archivalien Archivmitarbeitende zum Lift gingen, damit in das 2. UG führen, unter der



Strasse hindurch das gesamte Parkdeck unter dem "Alten Forstwerkhof" durchschritten, mit dem Lift (einen Treppenzugang gibt es nicht) in das 1. UG führen, um in einem der Magazinräume die gewünschte Archivalie zu holen und um dann den ganzen Weg zurückzugehen. Das Holen einer Archivalie würde rund 20-30 Minuten dauern. Bei der Rückgabe der Akte würde der gleiche Zeitaufwand anfallen (doch könnten in diesem Fall mehrere Akten gleichzeitig versorgt werden, was den Aufwand verkleinern würde). Besonders heikel bzw. nicht zu verantworten wäre der Transport von wertvollen mittelalterlichen Urkunden oder grossformatigen Plänen durch das öffentliche Parkdeck. Zudem sind die Archivmitarbeitenden permanent auf den Zugang zum Archivgut angewiesen, das sie holen, bearbeiten und wieder zurückstellen bzw. zur Beantwortung von Anfragen konsultieren. Weil die Mitarbeitenden ansonsten zu viele Strecken zurücklegen und Arbeitszeit unproduktiv vergeuden müssten, gibt es keine Archive, die räumlich von ihren Hauptmagazinen getrennt sind. Das Staatsarchiv Graubünden kann nur deswegen ein von seinem Stammsitz entferntes Aussenmagazin (Münzweg) errichten, weil dort lediglich Archivgut eingelagert werden soll, das digitalisiert wurde, sodass die Originale nicht mehr der Kundschaft vorgelegt werden, bzw. für die Archivbesuchenden aufgrund der noch bestehenden Sperrfristen nicht eingesehen werden kann.¹⁸

2.4.2 Variante Zwischennutzung Magazine

Zu Beginn sind die auf den Bedarf von 20-25 Jahren ausgelegten Magazine am Standort "Alter Forstwerkhof" nicht voll belegt. Daher wurde eine Vermietung der freien Bereiche als Zwischennutzung geprüft. Die Fläche der beiden Magazine für Standardakten des Stadtarchivs und der Region Plessur machen 523 m² aus, d.h. sie bieten Platz für 4'707 Laufmeter Standardakten. Von diesen werden mindestens 2'430 Laufmeter beim Bezug gefüllt sein (2'000 Laufmeter Stadt, 430 Laufmeter Region Plessur). Es besteht damit eine Reserve von 48 %, ein im Schweizer Vergleich geringer Wert (Tabelle 4). Die Reservflächen der aufgeführten Schweizer Archive wurden und werden aus rechtlichen und praktischen Gründen sowie aus Sicherheitsbedenken nicht vermietet. Zudem werden neu erstellte Magazine zwar für den Bedarf kommender Jahrzehnte ausgelegt, doch sind die Räume nach Funktionen aufgeteilt. Deshalb gibt es keine leeren Räume, sondern alle sind belegt, wenn auch anfangs noch nicht vollständig gefüllt.



Tabelle 4

Magazinkapazitäten von neugebauten Schweizer Stadtarchiven¹⁹

Name	Baujahr	Kapazität Magazine (in Lfm)	Reserve bei Einzug (in Lfm)	Reserve bei Einzug (in %)
Archive de la Ville de Lausanne	1986	5'000	3'000	60
Stadtarchiv Stein am Rhein	2003	1'236	600	48.5
Stadtarchiv Baden	2007	1'600	1'000	62.5
Stadtarchiv Bern	2009	4'000	2'000	50
Stadtarchiv Chur/ Archiv Region Plessur	geplant	4'707	2'277	48.4

Dennoch lohnt es sich, am Standort "Alter Forstwerkhof" über Möglichkeiten der Vermietung nachzudenken. Die Magazine im 1. UG sind aus Sicherheitsgründen so konzipiert, dass der Zugang nur durch die Räumlichkeiten des Stadtarchivs/Archivs der Region Plessur im EG erfolgt. Bei einer Fremdvermietung der Räumlichkeiten hätte das zur Folge, dass die Mieterschaft nur zu Betriebszeiten des Archivs ihre Magazine betreten könnte. Zudem müssten Teile des Archivs durchquert werden, die aus Sicherheitserwägungen für die Öffentlichkeit gesperrt sind. Theoretisch wäre ein Zugang durch Räume von Inventx möglich, doch wurde dies aus Sicherheitsgründen bewusst nicht vorgesehen. Unter diesen Umständen ist eine Vermietung einzelner Magazinräume an Privatpersonen weder für diese attraktiv noch für das Archiv praktikabel.

Anders stellt sich die Situation bei öffentlichen und halböffentlichen Institutionen sowie Vereinen, Parteien und anderen Interessensorganisationen dar. Bei dieser Form der Vermietung geht es eher um Platz in den Regalen und nicht um ganze Räume. An die genannten Institutionen könnten Magazinflächen vermietet und von den Mitarbeitenden des Stadtarchivs betreut werden. So etwas geschieht schon heute mit den Beständen der Region Plessur. Das Potential dieser Variante lässt sich zum heutigen Zeitpunkt nicht bestimmen.

Zudem liessen sich in den Magazinen Bestände aus Dienststellen der Stadt einlagern, welche für das tägliche Geschäft nicht mehr gebraucht werden, aber noch nicht an das Stadtarchiv abgeliefert werden sollen (so genannte Zwischenarchive). Dies würde für alle Beteiligten insbesondere dann eine sinnvolle Möglichkeit darstellen, wenn mittel- oder langfristig die Abgabe der Bestände an das Stadtarchiv geplant ist. Das wäre zwar keine direkte Vermietung, aber es würden in Dienststellen Räume frei, die einer besseren Nutzung zugeführt werden könnten.



3. Betriebskostenvergleich

Tabelle 5 zeigt, dass der jährliche Immobilien-, Sach- und Betriebsaufwand Stadtarchiv im grösseren Neubau im Vergleich zu den kleineren Verhältnissen im Rathaus insgesamt zunimmt. Doch wird der Aufwand auf den Quadratmeter bezogen, so sinkt der jährliche Immobilien-, Sach- und Betriebsaufwand von heute Fr. 1'187.--/m² je nach Variante auf Fr. 605.--/m² bei Miete bis Fr. 564.--/m² beim Kauf.

Bei der Variante "Bestehendes Stadtarchiv im Rathaus + zusätzlicher Flächenbedarf" wurden die Kosten durchgerechnet, falls das Stadtarchiv im Rathaus bliebe und ihm weitere Räume in bestehenden Verwaltungsliegenschaften zugewiesen würden (die aber nicht zur Verfügung stehen). Sämtliche bereits vorgängig beschriebenen Mängel im Stadtarchiv (vergleiche Kapitel 1. Ausgangslage, Absatz 1 und Kapitel 2.2.2) würden zudem mit dieser Variante nicht behoben.

In Tabelle 5 werden die eventuell erzielbaren Mieteinnahmen nicht berücksichtigt, weil davon ausgegangen wird, dass die durch den Auszug des Stadtarchivs freiwerdenden Räume gemäss Büroraumplanung neu als Büros verwendet werden müssen und nicht vermietet werden können.



Tabelle 5

Jährlicher Immobilien-, Sach- und Betriebsaufwand Stadtarchiv						
Details						
	Investition	Bem.	Rathaus		Neubau Inventx	
			Miete	inkl. zukünft. Bedarf ⁸⁾	Miete	Kauf ¹⁰⁾
			2017	Fr.	33 Jahre	33 Jahre
			Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Nettogeschossfläche in m2			465	1'200	1'226	1'226
Total Immobilienaufwand			50'700	135'000	186'084	187'468
Immobilienaufwand / m2			109	113	152	153
Miete / Baurechtszins			50'700	135'000	186'084	12'500
Miete Archiv + Büroinfrastruktur		1)5)7)12)	50'700	135'000	173'584	
Anteil Baurechtszins		11)			12'500	12'500
Finanzkosten Immobilie			-	-	-	174'968
Amortisation Archiv-/Büroinfrastruktur	4'568'000	1)5)7)				138'424
Verzinsung Archiv/Büroinfrastruktur	1.6%	4)				36'544
Total Sach- und Betriebsaufwand			501'220	535'706	555'683	565'683
Sach- und Betriebsaufwand / m2			1'078	446	453	461
Sachkosten			7'720	23'000	24'550	34'550
Ver-/Entsorgung, Reinigung		2)	6'000	16'000	13'000	13'000
Unterhalt/Instandhaltung/Serviceverträge		2)	1'000	5'000	10'000	20'000
Kontrolle/Überwachung/Hauswartung		2)	720	2'000	1'550	1'550
Übriger Sach-/Betriebsaufwand			85'600	91'400	101'400	101'400
Informatik/Systeme		2)	24'200	30'000	40'000	40'000
Übriger Sach- und Betriebsaufwand			61'400	61'400	61'400	61'400
Finanzkosten Betriebseinrichtungen			-	13'406	21'833	21'833
Amortisation Betriebseinrichtung	570'000	3)6)7)9)		10'606	17'273	17'273
Verzinsung Betriebseinrichtung	1.6%	4)		2'800	4'560	4'560
Personalkosten			407'900	407'900	407'900	407'900
Personal			346'300	346'300	346'300	346'300
Sozialleistungen			61'600	61'600	61'600	61'600
Total Jährlicher Immobilien- Sach und Betriebsaufwand			551'920	670'706	741'767	753'151
Jährlicher Immobilien-, Sach- u. Betriebsaufwand / m2			1'187	559	605	614

Stand Mietzinsverhandlungen 10.4.2017:

Mietzinsberechnung auf Basis Bruttorendite ~3.8%

Vorkaufsrecht bis Ablauf 3. Jahr gratis, bis Ablauf 6. Jahr Fr. 150'000, ab 7. Jahr Fr. 300'000

1) Baukosten Angaben Architektenteam +/- 15%

2) Abschätzung zukünftiger Aufwand

3) Archiv- und Büroeinrichtung +/- 15% (Archivanlagen, Regale, Büromobiliar, etc.)

4) Verzinsung durchschnittlich 1.6% (Stand heute 0.3%, längerfristig ansteigend bis 3%)

5) Miete und Kaufpreis neues Stadtarchiv sind noch in Verhandlung mit Inventx

6) Schätzung betriebsspezifische Anlagen +/- 15% (Lüftung, Feuchtigkeit, Brandschutz, Sicherheit, Wasser, etc.)

7) inkl. MwSt.

8) hochgerechnet aus heutigem Bedarf + Totalbedarf im Neubau Inventx

9) Investition Betriebseinrichtungen bei Variante "inkl. zukünft. Bedarf" Fr. 300'000

10) Nach Amortisation 33 oder 60 Jahre sinken die Finanzkosten massiv

11) ca. 15% Anteil BRZ von Fr. 83'000

12) Mietzins gem. Email G. Stücheli Inventx vom 10.4.2017 hochgerechnet auf Nettogeschossfläche



Betrachtet man den reinen Miet- und Finanzierungsanteil, so stellt man fest, dass sich der Immobilienaufwand von Fr. 109.--/m² heute (Miete und unzureichende Voraussetzungen im Rathaus) auf Fr. 102.--/m² beim Kauf und der entsprechenden Abschreibung des Stadtarchivs im Neubau Inventx reduziert. Aus dieser Betrachtungsweise ist der Kauf der Miete vorzuziehen.

4. Baukostenvergleich

Aussagekräftige Kennzahlen zu den Kosten von Schweizer/Liechtensteiner Neubauten wurden nur für die beiden Archivbauten in Vaduz (2009) und Luzern (2015) veröffentlicht (Tabelle 6). Die Angaben über die Geschossfläche (in m²) und den Rauminhalt (in m³) nach SIA 416 ermöglichen einen Vergleich der Kosten von Gebäuden verschiedener Grösse. Im Vergleich mit den beiden anderen Archiven liegen diese Kennzahlen für das Projekt Stadtarchiv Chur/Archiv der Region Plessur deutlich tiefer.

Tabelle 6

Vergleich Baukosten (ohne nutzerspezifische Anlagen, Einbauten und Mobiliar) für Archivneubauten in Vaduz, Luzern und Chur (geplant)²⁰

	Landesarchiv Liechtenstein	Stadtarchiv Luzern	Stadtarchiv Chur ¹⁾
Baukostenkredit in Fr.	19'135'000	10'390'300	4'565'640
Geschossfläche SIA 416 (in m ²)	4'718	2'900	1'401
Kosten (Fr./m ²)	4'056	3'583	3'259
Rauminhalt SIA 416 (in m ³)	16'500	10'840	5'738
Kosten (Fr./m ³)	1'160	959	796

¹⁾ Angaben Architektenteam +/- 15 %

Der Kanton Graubünden erstellt zurzeit für Fr. 3'500'000.-- ein Magazingeschoss (900 m²) unter der Mensa/Mediothek am Münzweg, d.h. für Fr. 3'889.--/m².²¹ Die Kosten für das geplante Magazingeschoss (995 m²) des Stadtarchivs am Standort "Alter Forstwerkhof" betragen insgesamt Fr. 3'888'000.--, d.h. 3'908.--/m². Der Quadratmeterpreis der Magazingeschosse von Kanton und Stadt unterscheidet sich somit nur geringfügig.

5. Autoeinstellplätze in Einstellhalle

Heute befinden sich auf dem Areal "Alter Forstwerkhof" 19 Aussenparkplätze und auf dem Areal "Hofgarten" weitere elf Aussenparkplätze, welche zum Teil von der Stadt selbst genutzt werden, an Private vermietet oder als Dienstbarkeiten im Grundbuch ein-



getragen sind (fünf Parkplätze, davon vier x GVG, ein x Fitze/Immo Prada). Gemäss Planungsvereinbarung vom 31. Mai/2. Juni 2016 sind 1/5 aller im Geschäfts-/Wohnhausneubau der Inventx Immobilien AG zu erstellenden Autoeinstellplätze in der Einstellhalle der Stadt dauernd zur ausschliesslichen Nutzung zuzuweisen. Aufgrund der vom Architektenteam vorliegenden Projektpläne werden in der Einstellhalle im 2. UG total 51 Autoeinstellplätze (und im hinteren Teil des Areals fünf Aussenparkplätze) erstellt. Somit stehen der Stadt zehn Autoeinstellplätze in der Einstellhalle zur Verfügung. Nachdem das Departement Bau Planung Umwelt ihre Fahrzeugflotte reduziert hat, beträgt der ausgewiesene Bedarf noch sechs Parkplätze (fünf PW's und vier E-Bikes). Der Stadtrat erachtet es als wichtig, über eine gewisse Reserve für zukünftigen Bedarf zu verfügen. Auch wenn die Parkplätze aufgrund der aufwändigen Erschliessung teuer sind, rechnet sich ein Kauf dennoch. Die restlichen vier Parkplätze werden auf dem Markt angeboten. Mit einer monatlichen Miete von Fr. 200.-- (Fr. 2'400.--/Jahr) ergibt sich eine Bruttorendite von 3.1 %. Für den Kauf der zehn Autoeinstellplätze in der Einstellhalle ist, gemäss Architektenteam, mit Erstellungskosten von ca. Fr. 0.769 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenauigkeit März 2017 +/- 15 %, zu rechnen.

6. Zeitplan

Baugesuch IBC Unterwerk Quader	Februar 2017
Abbruchgesuch Alter Forstwerkhof/Baueingabe Neubau Inventx	Juni 2017
Neubau IBC Unterwerk Quader	Sommer 2017 - Herbst 2018
Abbruch Alter Forstwerkhof/Baubeginn Neubau Inventx	August 2017
Ende Neubau Inventx (1. Etappe)	März 2020
Ende Neubau Inventx (2. Etappe) (abhängig vom Abschluss Neubau IBC Unterwerk Quader und Rückbau IBC Unterwerk Untertor)	Dezember 2020
Übernahme/Bezug Stadtarchiv, Autoeinstellplätze	ab Januar 2021

7. Fazit

Das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur soll neu im Geschäfts-/Wohnhaus der Inventx Immobilien AG untergebracht werden. Im Geschäfts-/Wohnhaus der Inventx Immobilien AG sind vom Architektenteam für das Stadtarchiv im 1. UG und 2. UG 987 m² bzw. 8 m² als Magazine und im EG 231 m² für die Publikums- und Büroräume vorgesehen (Anhang: Situationspläne Geschäfts-/Wohnhaus der Inventx Immobilien AG). Das Stadtarchiv wurde durch das Architektenteam, gemäss den detaillierten Vorgaben des Stadtarchivars, geplant und wird voraussichtlich den zukünftigen Flächenbedarf für die feste Laufzeit des Baurechtsvertrags von 60 Jahren abdecken.



Für das Stadtarchiv/Archiv der Region Plessur ist, gemäss Berechnungen Architektenteam (eBKP-H Struktur, Annahme Bruttorendite ca. 3.6 %, Verhandlungsstand 10. April 2017), mit einem Kaufpreis von ca. Fr. 4.568 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenauigkeit März 2017 +/- 15 %, zu rechnen. Der Stadt wird auch die Möglichkeit zur Miete mit einer Kaufoption angeboten. Die Kosten hierfür betragen ca. Fr. 173'500.-- (inkl. MwSt.), Kostengenauigkeit März 2017 +/- 15 %. Dazu kommt ein Anteil am Baurechtszins von ca. Fr. 12'500.--/Jahr. Die Kaufoption ist bis Ablauf drittes Jahr kostenfrei, bis Ablauf sechstes Jahr betragen die Kosten Fr. 150'000.-- ab dem siebten Jahr betragen die Kosten Fr. 300'000.-- (Verhandlungsstand 10. April 2017).

Für die Archiveinrichtungen der Magazine im 1. UG (Archivanlagen, Regale, etc.) werden einmalig zusätzliche ca. Fr. 0.21 Mio. (inkl. MwSt.), für die betriebsspezifischen Anlagen der Magazine im 1. UG (Lüftung, Feuchtigkeit, Brandschutz, Sicherheit, Wasser, etc.) einmalig ca. Fr. 0.3 Mio. (inkl. MwSt.) und für die Publikums- und Büroräume im EG einmalig ca. Fr. 0.06 Mio. (inkl. MwSt.), total einmalig ca. Fr. 0.57 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenauigkeit März 2017 +/- 15 %, benötigt.

Für den Kauf der zehn Autoeinstellplätze in der Einstellhalle im 2. UG ist, gemäss Berechnungen Architektenteam, mit Erstellungskosten von ca. Fr. 0.769 Mio. (inkl. MwSt.), Kostengenauigkeit März 2017 +/- 15 %, zu rechnen.

Wir bitten Sie, sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates, dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Chur, 11. April 2017

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Urs Marti

Der Stadtschreiber

Markus Frauenfelder



Anhang

- Pläne Stadtarchiv und Büros, Einstellhalle

Aktenauflage

- Planungsvereinbarung vom 31. Mai/2. Juni 2016
- Baurechtsvertrag Inventx Immobilien AG
- Vereinbarung
- Betriebskosten Stadtarchiv, Gliederung Immobilien



Anmerkungen

- ¹ http://www.babs.admin.ch/content/babs-internet/de/aufgabenbabs/kgs/inventar/a-objekte/_jcr_content/contentPar/downloadlist/downloadItems/16_1482829869591.download/gr2017.pdf
- ² Christoph Lengstorf: Vorstudie hinsichtlich der baulichen und konservatorischen Anforderungen an ein neues Churer Stadtarchiv, Masterarbeit HTW Chur 2009 (Manuskript), S. 1.
- ³ Susanna Kraus: Ein Katastrophenplan für das Stadtarchiv Chur: Theorie und Praxis, Masterarbeit HTW Chur 2010 (Manuskript), S. 68.
- ⁴ Simon Bähler: Situationsanalyse zu den Archivräumlichkeiten des Stadtarchivs Chur. Bericht an das Stadtarchiv Chur, Chur 2008 (Manuskript), S. 7.
- ⁵ Grundsätzlich hat sich die Situation nicht verändert, seit 2010 in einer Masterarbeit eine Einschätzung der verschiedenen Magazine (M) erfolgte: "Man muss die Schlussfolgerung ziehen, dass die Unterbringung des Stadtarchivs im Rathaus höchst bedenklich ist. Einzelne Räumlichkeiten sind kritisch (Lesesaal, M2), andere besorgniserregend (M3, M4). Im einzigen vom Standpunkt der Sicherheit her einigermaßen akzeptablen Raum (M1) ist der Grossteil der besonders wichtigen Archivalien untergebracht. Im Magazin 3 im Keller stehen nur weniger prioritäre Bestände, hingegen werden im Planarchiv (M4) wichtige und wertvolle Bestände aufbewahrt, die sich ausserdem im Falle einer Katastrophe nur schwer evakuieren lassen. Die dezentrale Lage der Räumlichkeiten kann zwar in einem Notfall von Vorteil sein, da die Chance besteht, dass nicht alle Magazine gleichzeitig betroffen sind, jedoch ist sie in der täglichen Prävention (Kontrolle betr. Diebstahl, Wasser, Feuer) und im Umgang mit den Archivalien (Transporte) gefährlich. Abschliessend ist festzuhalten, dass die Situation rechtlich nicht haltbar ist, da sie den gesetzlichen Anforderungen an geeignete Archivräumlichkeiten der 'Verordnung über die Gemeinde-, Kreis- und Bezirksarchive' nicht genügen [...]. Sie gewährleisten den geforderten Schutz des Archivgutes vor Feuer, Feuchtigkeit, Diebstahl und unbefugter Einsichtnahme in keiner Weise."
Susanna Kraus: Ein Katastrophenplan für das Stadtarchiv Chur: Theorie und Praxis, Masterarbeit HTW Chur 2010 (Manuskript), S. 40.
- ⁶ SRB.2013.502, 27.8.2013.
- ⁷ Amtsblatt Stadt Chur, 5.1.2007, S. 3.
- ⁸ SRB 464, 1.7.2004.
- ⁹ SRB 130, 25.2.2008.
- ¹⁰ SRB 638, 13.12.2010.
- ¹¹ SRB.2016.410, 31.5.2016.
- ¹² https://staatsarchiv.lu.ch/archivieren/digital/dlza_faq.
- Zu den Kosten allgemein vgl. Karlheinz Schmitt: Kosten der digitalen Archivierung. Ein mögliches Vorgehensmodell und erste Erfahrungen, in: 16. Tagung des Arbeitskreises "Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen", St. Gallen 2013, S. 19–29.
- Susanne Fröhlich: Kostenfragen in digitalen Archiven. Erfahrungen des Digitalen Archivs Österreichs, in: ebd., S. 31–49.
- ¹³ Mario Glauert: Anforderungen an ein Archivmagazin, in: Ders./Sabine Ruhnau (Hrsg.): Verwahren, Sichern, Erhalten, Potsdam 2005, S. 33.
- Dies ist beispielsweise der Zeithorizont für das 2009 erbaute Landesarchiv Liechtenstein in Vaduz. Archiv- und Verwaltungsgebäude in Vaduz. Zwischen Vergangenheit und Zukunft, hrsg. v. Hochbauamt Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 2009, S. 14.
- ¹⁴ Wilfried Schöntag: Archivzweckbauten. Grundsätze zur Planung von Neu- und Umbauten und deren Einrichtung, in: Der Archivar 33 (1980), S. 187–203, hier S. 195.
- ¹⁵ Christoph Lengstorf: Vorstudie hinsichtlich der baulichen und konservatorischen Anforderungen an ein neues Churer Stadtarchiv, Masterarbeit HTW Chur 2009 (Manuskript), S. 34.
- ¹⁶ Richmer Kießling/Hans Jürgen Höötmann: Archivtechnik, in: Praktische Archivkunde, hrsg. von Norbert Reimann, 2., überarb. Aufl. Münster 2008, S. 207.
- Mario Glauert: Anforderungen an ein Archivmagazin, in: Ders./Sabine Ruhnau (Hrsg.): Verwahren, Sichern, Erhalten, Potsdam 2005, S. 33.
- ¹⁷ Dies ist keine Churer Besonderheit. Vgl. zur Stadt Luzern Bericht und Antrag an den Grossen Stadtrat von Luzern vom 23. Juni 2010 (StB 553), B+A 22/2010, Luzern 2010, S. 8.
- ¹⁸ Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft 4/2014–2015, S. 232.
- ¹⁹ Anton Gössi (Hrsg.): Archibauten in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein 1899–2009, Baden 2007, S. 68–72, 134–141, 156–161.
- ²⁰ Archiv- und Verwaltungsgebäude in Vaduz. Zwischen Vergangenheit und Zukunft, hrsg. v. Hochbauamt Fürstentum Liechtenstein, Vaduz 2009, S. 32.
- Bauten 2015 - Neubau Stadtarchiv Luzern, hrsg. v. Stadt Luzern - Baudirektion, S. 2.
Bericht und Antrag an den Grossen Stadtrat von Luzern vom 8. Februar 2012 (StB 136), B+A 4/2012, Luzern 2012, S. 18.
- ²¹ Botschaft der Regierung an den Grossen Rat, Heft 4/2014–2015, S. 240 (Tabelle 4), 254.

